



Jahr 1828.

№ 80.

Sonntag den 18. Mai.

(Verfasser M. D. Mont-Schauberg.)

### Polizeiliche Bekanntmachung.

Zur Verhütung des Straßenlärms sowohl, als auch besonders zur Vorbeugung von Unglücksfällen, welche durch das An- und Abfahren der Wagen vor dem zur Aufführung des Großen Nieder-rheinischen Musikfestes, am 25. und 26. dieses, bestimmten Lokal, dem Kaufhause Gürzenich, entstehen dürften, wird verordnet:

§. 1. Alle Wagen, ohne Unterschied, müssen vom Steinweg oder vom Heumarkt her ankommen, und durch die Martinsstraße (Oben Mauern) nach Oben Marspforten hin abfahren.

§. 2. Die An- und Abfahrt an das Lokal selbst und von diesem zurück, geschieht an dem Thore, welches in der Martinsstraße zwischen dem Kaufhause und dem sogenannten Herren-Brauhaus gelegen ist.

§. 3. Zur Handhabung der Ordnung bei dem Zurückfahren am Schlusse jedes Tages müssen die Wagen zum Abholen nur vom Heumarkt her ankommen, sich die Holzengasse entlang und über den Heumarkt in einer Reihe aufstellen. In der Ordnung, wie solche dann stehen, werden die Namen der Personen, für welche die Wagen bestimmt sind, aufgezeichnet und nachher im Lokal selbst abgerufen, damit Jeder in dem Augenblick, wo sein Wagen vorfahren kann, sich zu demselben verfüge, und verwirrendes Gedränge vermieden werde.

§. 4. Für Diejenigen, welche sich zu Fuß zum Lokal begeben, ist bei der Ankunft sowohl, als bei dem Weggehen, das große Eingangsthor in der Münzstraße (neben der St. Albanskirche) und die dortige Haupttreppe bestimmt.

§. 5. An fünf Stellen, nämlich:

- von der Ecke der Kaufhausgasse in gerader Richtung bis zum gegenüber gelegenen Hause Oben Mauern;
- am Ende der Kaufhausgasse Oben Mauern;
- am Ausgang derselben Gasse zur Sandkaul;
- an der St. Albanskirche zwischen dem dortigen Pastoral- und Nebenhaus;
- am Anfang der Straße Oben Mauern nach St. Marien zu, sollen Absperrungen angebracht werden, damit diese Straßen nicht befahren werden können.

§. 6. Zur Handhabung dieser polizeilichen Verordnung werden Polizei- und Gendarmen-Wachen an die sämtlich vorbezeichneten Plätze gestellt werden. Köln, den 16. Mai 1828.

Königl. preuß. Kommandantur. Königl. preuß. Polizei-Präsidium.  
v. Siedholm. v. Struensee.

### Preußen.

Düsseldorf, 15. Mai. Sr. Excell. der Staatsminister, Ober-Präsident, Freiherr von Jürgensleben, königl. Laud. ag. Kommissarius, ist heute hier angekommen.

— Auf einigen Erbsfeldern zu Sohlen bei Magdeburg hat sich eine so ungewöhnliche Menge Rüsselkäfer (*Curculio nubilus* L.) gezeigt, daß man in Besorgniß gerathen ist, die Aecker mit Gräben umzogen, und alle mögliche Vertilgungsmaßregeln angewendet hat. Wie groß die Anzahl dieser kleinen (4 Linien langen) Thiere auf diesen Feldern gewesen seyn muß, kann man danach berechnen, daß man an einzelnen Tagen mehrere Säcke voll weggeschleppt hat, um sie an andern Orten zu tödten. Eine große Anzahl Raubkäfer haben sich jetzt eingefunden, und das Vertilgungsgeschäft übernommen. Das Feld, auf welchem sich die Thiere finden, liegt in einem feuchten kesselförmigen Grunde, und war im vorigen Jahre mit Luzerne besät.

Berliner Börse am 13. Mai. Staats-Schuld-Scheine Briefe 88½%, Geld 88%; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 101½%, Geld 101½%; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 100%, Geld 100%.

### Deutschland.

Karlsruhe, 13. Mai. Der Landtags-Abgeordnete, Professor Duttlinger, hat der badischen Stände-Versammlung eine Bittschrift vorgelegt, deren Zweck die Abschaffung des Coelibats ist.

— Die Seidenwaaren-Händler, welche die Leipziger Messe beziehen, sind nicht wenig erstaunt gewesen, daselbst Konkurrenten in polnischen und russischen Fabriken anzutreffen. Besonders machte sich ein Fabrikant aus der Gegend von Warschau bemerklich, der ein Lager selbstgefertigter Waaren von 150,000 fl. Werth an den Markt gebracht hatte, das auch bis auf eine Kleinigkeit ganz aufgeräumt wurde. Nach dem Zeugnisse von Sachverständigen ließ die Waare hinsichtlich der innern Güte und Dauer nichts vermissen, nur in Betreff der äußern Appretur stand dieselbe den gleichartigen franz. Fabrikzeugnissen nach.

### Oesterreich.

Wien, 9. Mai. Der k. k. österreichische Hauptmann Philippovich vom Generalstab ist von Konstantinopel hierher zurückgekommen. — So eben trifft das russische Manifest, mit einer Proklamation des Generals Grafen Wittgenstein an die Bewohner der Wallachei und Moldau, von Petersburg hier ein.

— Um die bestehende Vorschrift, wegen polizeilicher Handhabung des kirchlichen Fastengebotes genau beob-

achten zu machen, und gegen diejenigen, welche diesem Gebote absichtlich entgegen handeln, ein gleichförmiges Strafverfahren in Anwendung zu bringen, wurde mit Allerhöchster Genehmigung festgesetzt: die Gastwirthe, Traiteurs und Garföche sind verpflichtet, an Fasttagen für ihre Gäste in der Regel Fastenspeisen zuzubereiten, und nur als Ausnahme ist es ihnen gestattet, auf besonderes Verlangen, jedoch in einem abgesonderten Zimmer, oder wo es an Gelegenheit hierzu mangelt, wenigstens auf einem abgesonderten Tische, auch Fleischpreisen abzureichen. Die dagegen handelnden Gastwirthe, Traiteurs und Garföche sind in dem ersten Uebertretungsfalle mit zwei bis zehn Gulden, oder mit Arrest von einem bis fünf Tagen; im zweiten mit zehn bis fünfzig Gulden, oder mit Arrest von fünf bis fünf und zwanzig Tagen, und im dritten mit einer zeitlichen Gewerbsperre von einem bis zu drei Monaten zu bestrafen. Die Gewerbsperre ist zugleich mit der Drohung zu begleiten, daß eine vierte Uebertretung bei Personal-Gewerben den gänzlichen Gewerbsverlust, bei Real-Gewerben hingegen die Unfähigkeitserklärung zum eigenen Gewerbsbetriebe zur Folge haben würde, worauf auch im eintretenden Falle zu erkennen ist.

### Frankreich.

Paris, 14. Mai. Der Marquis von Caraman ist in 6 Tagen von Wien zu Paris angekommen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 12. Mai wurden mehrere zusätzliche Artikel zu dem Gesetzentwurf über die Berichtigung der Wahl-Listen, und hierauf das ganze Gesetz mit 257 gegen 105 Stimmen angenommen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 13. Mai wurde die Diskussion über den Gesetzentwurf in Betreff der Einschreibung von 4 Millionen Renten in das große Buch der Staatsschuld eröffnet.

Herr Dupin: „Wenn die Würde, die Unabhängigkeit des Thrones Ihnen einen Augenblick gefährdet scheinen könnten, so würden wir die ersten seyn, welche fragten, wie eine auf 80 Millionen beschränkte Summe hinreichen könnte; allein es handelt sich nur von Klugheitsmaßregeln, und, wenn auch Gefahr vorhanden ist, so ist sie doch entfernt von unserm Gebiete. Die Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Marine und des Krieges unterhielten uns im Monat März von der Lage des Reichs; heute liest man im Moniteur eine Ordonnanz, wodurch 60,000 Mann von dem Kontingent von 1827 einberufen werden. Man hat uns stets nur von Heeren auf dem Friedensfuß gesprochen: was soll dies für ein Friedenszustand seyn? Soll das Organisations-System der Heere stets so lästig bleiben? Die Minister haben uns Erklärungen über diese Punkte und über unsre Verhältnisse zu den fremden Mächten zu geben. Diese Erklärungen sind jetzt nicht mehr unzeitig.“

„Erinnern Sie sich, meine Herren, daß der Kriegsminister uns erklärt hat, es sey ein Defizit von 200 Millionen vorhanden; jetzt verlangt man von uns einen Credit von 80 Millionen! Auf diese Weise werden wir vor Ablauf von 18 Monaten, bloß mit Armeen auf dem Friedensfuß, ein Defizit von 300 Millionen haben. Fügen Sie zu dieser Lage die übertriebenen Ausgaben in verschiedenen Theilen der Verwaltung, und Sie werden eine Idee von den Lasten, welche die Steuerpflichtigen drücken, und von den Opfern haben, die man genöthiget wäre, ihnen in milder ruhigen Zeiten aufzulegen.“

„Man hat Ihnen von dem Defizit in den Finanzen gesprochen; ich werde jetzt von dem Defizit in den Allianzen reden. Hätte Frankreich seit 5 Jahren andere Bündnisse geschlossen, so würde es in Europa eine furchtbare Stellung einnehmen, und es bedürfte keiner 80 Millionen, um Achtung einzulösen.“ Beim Schlusse seiner Rede verlangte Herr Dupin, daß der Credit von 80 Millionen in 2 Hälften getheilt werde, deren eine man jetzt und die andere später bewilligen könnte. (Fortf. folgt.)

— Consolid. 5 v. Hund. am 14. Mai 103 Fr. 10 C.; Dreiproz. 70 Fr. 10 C.

— Die hohen Personen, die ihr Vermögen dem Hause Paravey anvertraut hatten, verlieren weit mehr, als man anfangs geglaubt hatte. Es heißt, der Fürst von Talleyrand werde, wegen fehlerhafter Form in einem Akte noch 3 Millionen zu jenen 2½ Millionen zulegen müssen, die er als Commanditär schuldig ist. Der Herzog von Dalberg, dessen Vermögen durch den Fall dieses Hauses bedeutend zusammenschmolzen ist, verkauft seine Pferde und reformirt sein Hauswesen. Der Baron Louis verliert 2—300,000 Franken. Eine große Menge Handelsleute theilen das Unglück dieser Personen.

— Dem Vernehmen nach, werden nach einer neuen Uebereinkunft zwischen Frankreich und Spanien die Plätze Jaca, Seo d'Urgel und Kadix von den Franzosen geräumt werden. Die Stafette, welche diese Nachricht überbringt, ist am 6. Mai mit Depeschen für den König nach Sarrajossa und mit andern Depeschen nach Madrid und Kadix zu Bayonne angekommen.

### Spanien.

Sarragossa, 4. Mai. Hier ist die bestimmte Nachricht eingegangen, daß die französische Regierung sich endlich entschlossen hat, ihre Truppen aus Kadix zurückzuziehen, ohne die Rückzahlung der spanischen Schuld abzuwarten. Gleich nach Empfang dieser Nachricht wurde der Befehl zur Abreise des Hofes gegeben. Se. Maj. werden Sarragossa am 19. d. verlassen und am 23. zu Pampelona eintreffen.

### Großbritannien.

Malta, 6. März. Gestern wurden Ansoni du Manoli, Damianos Rinis, Jorghis Bassilachis, Nicol. Pappandros, Costandis Strombolis, Sicas Bulgariis und Jorghis Lerezjos, welche am 17. Februar durch die Geschwornen des Seeraubs an der Brigg Alceste schuldig erklärt worden waren, nach Anhörung ihrer Verteidiger vor dem eigens zur Verurtheilung der Seeräuber hier niedergesetzten Gerichtshofe zum Tode verurtheilt, wobei jedoch die 4 Letztern der Gnade des Souverains empfohlen wurden. Der Lieutenant-Gouverneur hat, im Zweifel über die Regelmäßigkeit der Prozedur, die Hinrichtung der 3 Erstern auszusetzen befohlen, bis die Entscheidung der kompetenten Behörden in England über die Punkte, die ihnen zur Erwägung vorgelegt werden sollen, eingegangen ist.

— Unsere Tories haben eine mächtige Verstärkung in der Person des Herzogs von Cumberland erhalten. Se. königl. Hoh. war von jeher ein großer Feind aller Ansprache der Katholiken, und gegen diese Klasse von Unterthanen eben so illiberal, als sein Bruder, der Herzog von Suffex, ihnen freundlich gesinnt ist.

— Laut Briefen aus Rio-Janeiro vom 1. März war daselbst aus Rio-Grande die Nachricht eingetroffen, daß man täglich eine Schlacht zwischen der brasilischen und buenos-ayrischen Armee erwartete, indem sich beide einander gegenüber standen. — In einem Briefe aus Bahia vom 12. März heißt es: „Ungefähr 500 Sklaven mit Säbeln und Gewehren bewaffnet, sind nach den benachbarten Wäldern entlaufen. In einem derselben faßten sie Posto, und begingen Erzeße gegen die Weißen auf den Zuckerplantagen. Man sandte Truppen gegen sie ab; 50 der Anführer wurden getödtet, und eben so viel gefangen genommen, aber es fielen noch mehrere Soldaten, indem die Schwarzen, wohl wissend, daß sie keine Gnade zu erwarten hätten, wie Wüthenbe fochten. Die übrigen sind tiefer in den Wald geflohen. Dieser Vorfall ist indessen kein Gegenstand der Besorgniß für uns, da er sich beinahe alle Jahre regelmäßig unter den Nagoes, einer verzweifelten Menscherrace von der Küste von Guinea, zuträgt. Gestern ging das Gerücht, daß die aufrührerischen Schwarzen sich der Stadt näherten,

um sie anzugreifen; wir trafen deshalb Vertheidigungsanstalten, aber alles blieb ruhig.

#### R u s s l a n d.

Das russische Manifest, sagt ein öffentliches Blatt, gegen die Pforte ist eines der wenigen, von welchen man sagen kann, daß sie auf reine Wahrheit fußen, welche keiner diplomatischen Phrasen bedarf und es verschmäht, das Schwarze weiß und das Weiße schwarz zu machen. Die Verträge und Thatfachen, worauf dieses merkwürdige Manifest sich bezieht, sind ganz Europa bekannt und können selbst von den Türken nicht geläugnet werden. Was es aber besonders auszeichnet, ist die Grenzlinie, die der Kaiser der Benutzung seines muthmaßlichen Sieges im Voraus setzt, um die Welt zu überzeugen, daß der Krieg ihm abgezwungen, nicht aus Erosünderungsucht und zur Vermehrung seiner Macht unternommen worden sey. Wenn, wie man keine Ursache zu zweifeln hat, diese Linie nicht überschritten wird, so krönt Rußland seine so viele Jahre bewiesene Mäßigung auf die rühmlichste Weise. Aber wer kann sagen, wie weit die Türken ihre Raserei treiben und zu welcher Vermehrung der Forderungen sie Rußland nöthigen werden? Daher ist es das Interesse aller Mächte, durch offene Billigung des Manifestes, den Türken die Idee zu benehmen, als würden sie in der Eifersucht derselben die Stütze finden, die ihnen, wie sie fühlen müssen, ihre eigene Kraft versagt. Wirklich glaubt man einen schwachen tollsinnigen Knaben einem starken Manne trogen zu sehen, wenn man die beiden Gegner betrachtet. Ohne Wunder möchte dieses Davidchen den Goliath nicht bezwingen. Sieht man sich in der ottomannischen Armee um, so findet man keinen Feldherrn von strategischen Kenntnissen, wie sie in den neuern Kriegen unentbehrlich sind. Zwar ergötzt sich der Sultan an halb ererzürten Parademännern, die ihm gerne die ungewohnte Waffe vor die Füße würfen, und lieber auf gut janitscharisch Trein hieben; aber die erste Schlacht wird zeigen, in wie weit er sich auf Helden in moderner Schnürbrust verlassen kann, die das Vorurtheil und die Vorliebe für alte Sitte, an welche sich die Erinnerung großer Siege reiht, nur mit dem fanatischen Muth befeelt, der aller militärischen Ordnung abhold ist. Auch ist die Zahl der sogenannten disziplinierten Truppen zu gering, als daß sie gegen die rohen asiatischen Horden in Anschlag gebracht werden könnten, mit welchen sie in heterogener Mischung agiren sollen. Die Vertheidigungsanstalten werden überdies bei einer so nahen Gefahr viel zu schläfrig betrieben, und zeigen offenbar, daß die Pforte nicht nöthig zu haben glaubt, sich auf ihre Streitkräfte einzig zu verlassen. Das, wovon jetzt ganz Europa überzeugt ist, daß die Einigkeit unter den höchsten Mächten durch das gerechte Einschreiten Rußlands nicht gestört werden wird, scheint dem Großvezier nicht einzuleuchten; um so entmuthigender wird das Erwachen aus seiner Täuschung seyn. Rußland kämpft unter den Fahnen der öffentlichen Meinung einen lang vermißten, rechtvollen Krieg für Feststellung heilig beschworener Verträge, für Bestrafung unsinniger Beleidigungen, und für die Unabhängigkeit einer verschwärteten unglücklichen Nation. Eine solche Sache kann nur der Sieg begleiten, und dieser ist um so rühmlicher, je mehr ihn die Mäßigung, die ihm voranging, auch zum Ende führt.

Wir glauben dieses Ende nicht so fern, als es der türkische Starrsinn zu halten scheint. Die Ueberzeugung seiner Unmacht, die Gewißheit der Einigkeit unter den europäischen Mächten muß es, nach den ersten Operationen näher bringen, als alle diplomatischen Noten vermochten. Dem hochmüthigen Barbaren muß man den Glauben in die Hand geben; er muß fühlen, wenn er glauben soll. Man hat sich lange genug Mühe gegeben, ihn von der gefährlichen Lage, in die er sich selbst ver-

setzte, zu unterrichten; aber sogar die Lektion von Navarin ging an ihm wirkungslos vorüber. Wohlan! so möge denn das russische Hurrah! vor den Mauern Stambuls ihn zur Nachgiebigkeit mahnen.

Odessä, 23. April. Gestern und heute sind beinahe sämtliche, in un'erm Hafen befindliche, nicht engagirte Schiffe, 22 bis 23 an der Zahl, für das Gouvernement zu Transporten befrachtet worden. Die Gesamtzahl der Schiffe hier beträgt nur etwa 60, ohne diejenigen, welche der Krone gehören und in Sevastopol und in Nicolajeff liegen.

Die Truppenmärsche in Bessarabien sind jetzt sehr lebhaft und bedeutend; sie ziehen sich gegen Yeni bin; das Hauptquartier soll den 30. April oder 2. Mai nach Kischeneff verlegt werden. Ferner ist es nunmehr gewiß, daß wir in kurzer Zeit Ihre Maj. die Kaiserin in unsern Mauern sehen werden; man erwartet höchst dieselbe am 16. Mai. Bereits sind alle Vorbereitungen zu Ihrem Empfange getroffen, und die nöthigen Häuser für das Gefolge gemiethet worden.

Auch aus Konstantinopel haben wir Briefe bis zum 12. April. Es war zwar daselbst alles noch sehr ruhig; jedoch bemerkte man von vielen Seiten ein Murren und große Unzufriedenheit mit dem Sultan. In dessen wurden die Kriegsrüstungen immer fortgesetzt, und alle einkommenden Weizen-Ladungen in die Speicher der Pforte geschüttet.

#### P o l e n.

Warschau, 6. Mai. Auf den Grund des Art. 38. des am 3. Mai 1815 zu Wien geschlossenen Friedens-Traktats waren Kommissarien, von Seiten Sr. Maj. des Kaisers von Rußland und Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich, zu dem Zwecke zusammengetreten, um eine Vereinbarung hinsichtlich der Grenzen des Königreichs Polen und des Königreichs Gallizien zu treffen. In Folge der gepflogenen Unterhandlungen ist nunmehr zwischen den beiderseitigen Kommissarien ein Grenzvertrag abgeschlossen und der vollständige Inhalt desselben in unsern Zeitungen von heute abgedruckt worden.

Das kaiserl. russ. Kriegsmanifest ward in Warschau mit Sehnsucht erwartet und mit Enthusiasmus aufgenommen; man bezahlte das einzelne Exemplar mit 10 poln. Groschen. Die Deklaration sollte für 20 poln. Groschen (3 Sgr. 2 P.) verkauft werden.

Am 1. Mai ist die große Papiermühle zu Jaziorna bei Warschau in Feuer aufgegangen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

#### G r i e c h e n l a n d.

Aus Korfu schreibt die Florentiner Zeitung unterm 15. April: „Die durch Admiral Sachturi's Flottille gebrachten Verstärkungs-Truppen haben bei Dragomestre gelandet. Im Hafen von Prevesa erwartet man einige griechische Schiffe, welche im Golf von Arta Operationen zur Besitznahme von Epirus beginnen sollen. Dort hat sich nämlich ein für die Griechen günstiger Umstand ereignet. Die Bays und Agas von Dalvino und andern Ortschaften Albaniens hatten Reschid Pascha's Befehlen, sich nach Janina zu begeben, nicht gehorcht. Reschid schickte also seinen Sohn mit 500 Mann nach Dalvino, um diese albanesischen Häuptlinge zu bestrafen. Aber diese bemächtigten sich des Forts „Santa-Quaranta,“ und verschanzten sich auch in der Citadelle von Porto-Palermo. Der Thätigste unter ihnen war Sey Bey, Sohn Mustapha Pascha's. Also sind diese Häuptlinge im Stande offenen Aufruhrs gegen die Pforte, und werden dadurch noch gefährlicher, daß die christlichen Einwohner der Gegend sich zu ihnen schlugen. Ihr Beispiel könnte auch im übrigen Albanien nachtheilige Folgen für die Pforte haben.“

Das jährliche Niederrheinische Musikfest wird am 25. und 26. Mai dieses Jahres in Köln gefeiert. Zur Ausführung sind folgende Werke gewählt:

Für den ersten Tag das von unserm in Berlin wohnenden Landsmann BENN. KLEIN für diese Feier eigens componirte Oratorium: JEPHTHA.

Für den zweiten Tag:

Erster Theil. *Beethoven's Symphonie Nro. 4 in B.*  
*Fr. Schneider's 24. Psalm.* (Manuscript.)

Zweiter Theil. *Overture von F. Ries.* (Manuscript.)  
*Herbst und Winter aus den Jahreszeiten von Haydn.*

Die begeisterte Theilnahme, deren sich die Niederrheinischen Musikfeste bisher erfreuten, verspricht auch der diesjährigen Feier eine günstige Unterstützung von Seiten der Kunstfreunde des Niederrheins sowohl, als aus entfernteren Gegenden. Die schon erhaltenen Zusagen verbürgen eine durch ungewöhnlich zahlreiche Mitwirkung vollkräftige Ausführung der genannten Werke. Allen einzelnen Anordnungen für das Fest wird das Bestreben zum Grunde liegen, dasselbe seines Rufes würdig zu erhalten.

Billete sind zu haben bei Hrn. Tappen (am Laurenzplatz Nro. 4) und in der Buchhandlung von M. DUMONT-SCHAUBERG (Hochstraße Nro. 133).

Der Preis eines Billets für beide Tage ist 2 Thaler.

### Bekanntmachung.

In den öffentlichen Sitzungen des königl. Polizei-Gerichts Nro. 1 von Köln vom 2. und 28. vorigen, und 10. dieses Monats wurden wegen nachbemerkter Konventionen nebst Kosten verurtheilt.

- 1) Wegen Aufstellung einer Karre bei Nachtzeit auf der Straße ohne Beleuchtung, ein Wirth in 1 Thlr.
- 2) Wegen unterlassener Verlängerung der, Seitens des königl. Polizei-Präsidii erteilten Aufenthaltskarte, ein Individuum in 2 Thlr.
- 3) Wegen unterlassener Beleuchtung der Hauslaterne bei Abendzeit, zwei Wirthe, jeder in 8 Sgr.
- 4) Wegen unterlassener Lösung eines Gefindeschweines, zwei Dienstkoten, jeder in 1 Thlr.
- 5) Wegen Haltens ungeeigneten Gewichts, drei Gewerbetreibende, jeder in 1 Thlr., und ein Bierker in 2 Thlr.
- 6) Wegen Ausschüttens stinkenden Wassers auf die Straße, zwei Individuen, jedes in 16 Sgr.
- 7) Wegen Schnellsfahrens, zwei Fuhrleute in 1 Thlr. und drei Tage Arrest.
- 8) Wegen Sitzens auf dem Hintertheile eines über die Straße fahrenden Wagens, ein Knabe in 1 Thlr.
- 9) Wegen unterlassener Anmeldung neuingezogener Personen, vier Einwohner in 1 Thlr., und einer in 2 Thlr.; so wie ein Landwehmann wegen unterlassener Anzeige über Wohnungs-Veränderung in 2 Thlr. Geld- oder drei Tage Arreststrafe.
- 10) Wegen Nichterscheins als Zeuge, obgleich vor Gericht gefänglich vorgeladen, zwei Individuen, jedes in 8 Sgr.
- 11) Wegen Spielens und Lärmens auf öffentlichem Plage, ein Knabe in 1 Thlr.
- 12) Wegen Gäßesegens nach der Polizeistunde, vier Wirthe, jeder in 1 Thlr., ein Fünftler in 2 Thlr., so wie ein Sechster in 3 Thlr.; dann: wegen Ueberschreitung der Polizeistunde, zwei Individuen, jedes in 1 Thlr.
- 13) Wegen Fässerlegens in die Straße, zwei Brauer, jeder in 1 Thlr.
- 14) Wegen unterlassener Straßenreinigung, vier Einwohner, jeder in 8 Sgr.
- 15) Wegen Verbal-Injurien, ein Individuum in 1 Thlr.
- 16) Wegen Schießens aus Pistolen, zwei Individuen, jedes in 1 Thlr. Geld- und drei Tage Arreststrafe, wobei zugleich die Confiscation der Feuegewehre ausgesprochen wurde.
- 17) Wegen unterlassener Einbringung ihrer geimpften Kinder zu der am 8. Tage bestimmten Revision zur Untersuchung über den Erfolg geschehener Impfung, zehn Einwohner, jeder in 1 Thlr.
- 18) Wegen beschimpfenden Gelderms, wodurch Volksauflauf entstanden, so wie wegen nächstlicher Ruhestörung, elf Individuen, jedes in 3 Tage Arreststrafe, ein anderes zu 3 Tagen Arrest und 5 Thlr. Entschädigung für die beleidigte Partei, dann ein dreizehntes zu der nämlichen Gefängnisstrafe und 5 Thlr. Entschädigung, und endlich zwei Individuen zu 5 Tagen Arreststrafe.

Zugleich ist bei sämtlichen, zu Geldstrafen Verurtheilten, im Nichtzahlungsfalle derselben, verhältnismäßige Gefängnisstrafe erkannt worden. Köln, den 10. Mai 1828.

Für die Richtigkeit, der Gerichtsschreiber, Aktstädten.  
Der I. Polizei-Kommissar, als Beamter des öffentlichen Ministeriums, Werner.

Es eben ist erschienen und durch die M. DUMONT-SCHAUBERG'sche Buchhandlung in Köln und Aachen zu beziehen:

## Katholische Monatschrift.

Herausgegeben von Dr. Smets.

Dritter Jahrgang.

Siebenten Bandes zweites Heft.

Inhalt, I. Des h. Justinus erste Vertheidigungsschrift für die Christen an den Kaiser Antoninus Pius; überfetzt von M. Deckers. II. Von den wesentlichen Kennzeichen eines guten Pfarrers. Eine Abhandlung, eingereicht bei der Dekanats-Versammlung des Dekanates Krefeld am 5. November 1827, von dem Pfarrer Ludwig Schieffer zu Anrath. III. Correspondenz.  
Köln, den 16. Mai 1828.

Die Expedition der katholischen Monatschrift bei Fr. K. Schöffler, Buchdrucker.

In Kommerzkirchen's Buchhandlung in Köln sind zu haben: Officia propria sanctorum Archidiocesis Coloniensis. 8. brosch. 20 Sgr.

Missæ propriae sanctorum Archidiocesis Coloniensis. fol. 20 Sgr.

Supplementum Missalis Romani. 7 Sgr.

Bei Joseph Stenz in Mainz ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Köln bei J. P. Bachem) zu haben:

Alnane, G. F., der Wetter Georg oder der Goldschmelzerbund, eine noch fortlaufende wirkliche Geschichte, als Seitenstück zu dem Goldmacherbörse. gr. 8. geh. 8 $\frac{3}{4}$  Sgr.

Braun, G. Ch., das Rheintal. Eine Reisebille in 6 Gefängen. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 5 Sgr.

— die Rheinfahrt. Ein Natur- und Sittengemälde des Rheinlandes mit einem Kupfer und einer vignette. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Erhebungen des Geistes und Herzens zu Gott. Ein katholisches Gebetbuch, mit einem schönen Titelkupfer. gr. 12. auf weißem Druckpapier 15 $\frac{3}{4}$  Sgr., auf Schreibpapier 19 $\frac{3}{4}$  Sgr.

Leisfaden zum Unterricht über das h. Sakrament der Firmung. 12. geh. 1 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Nachlese aus D. M. Luther's Schriften. 16. 1 Rthlr. 1 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Ich erfülle die traurige Pflicht, Freunden und Bekannten die Anzeige zu machen, daß mein geliebter Bruder Emrich Joseph Freiherr von Weiffel von Simnich, Kapitular der ehemaligen Domstifts Mainz und Krier, mir den 16. dieses, in dem 68. Jahr seines Alters, plötzlich durch ein Entzündungs-Fieber entrisen wurde. Mit den heiligen Sakramenten gestärkt, schied er sanft aus diesem Leben. Ich beweine in ihm den treuen Freund und Bruder.

Im Namen meiner abwesenden Geschwister.  
Frens, 16. Mai 1828. Franz Ludwig Graf Weiffel von Simnich, königl. preuß. Landrath.

### Das schöne herrschaftliche Gebäude,

die Dehanei von St. Gereon genannt, seit 5 Jahren von Herrn Geheimen Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor voh Schüg bewohnt, steht zu verkaufen oder zu vermieten, ganz oder in zwei Theilungen und kann den 1. Januar 1829 bezogen werden.

Diese in seiner Umgebung frei gelegene schöne Wohnung besteht aus einem sehr geräumigen, mit vielen Sälen und großen Zimmern versehenen Hause, welches gleichsam in der Mitte des circa 4 Morgen umfassenden, mit den besten und ersten Edel-Obst-Sorten u. s. w. angrenzenden Garten liegt, — und ist von der Straße durch einen großen Hofraum mit eisernem Gitter getrennt.

Das Nebengebäude enthält Stallung für 8 Pferde, Remisen und Gefindestuben.

Die Bedingungen sind bei dem Eigenthümer Herrn Carl Fr. Heimann zu erfragen.

### Verkaufs-Anzeige.

Das dahier zu Köln in der Friedrich-Wilhelm-Straße sub Nro. 6—8 gelegene, ganz neu erbaute und bequem eingetheilte Haus, enthaltend einen schönen geräumigen Keller, zwölf geräumige Zimmer, zwei Säle, Bedientenstube Küche mit Pumpe und Regenfang, ist auf freier Hand und mit ausgedehnten Zahlungsfristen zu kaufen. Lusttragende wollen sich deshalb an den Notar Koppers hier selbst unter Goldschmied in Nro. 1 wenden.

### Verkaufs = Anzeige.

Zufolge zweier vom hiesigen königlichen Landgerichte in seiner öffentlichen Sitzung der ersten Civilkammer vom zehnten März und zwanzig dritten April letztthin erlassenen Urtheile, und auf Betreiben des Herrn Advokat-Anwalt Heinrich Joseph Glaisen dahier wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Anwalt des in Köln wohnenden Schuhers Herrn Johann Neuf, als Lizitations-Propofant gegen seine acht in Köln ohne Gewerb wohnenden minderjährigen Geschwister namentlich Catharina, Theresia, Agnes, Barbara und Gertrud Neuf, vertreten durch ihren Vormund Herrn Gerhard Faßbender, Kleinhändler, in Köln wohnhaft, Cäzilia, Johann, Joseph und Sibilla Neuf, vertreten durch die Armenverwaltung der Stadt Köln, als gesetzliche Vormünderin dieser drei im hiesigen Waisenhaus befindlichen und aufgenommenen Kinder — Alle als Lizitations-Propofanten, repräsentirt durch den hiesigen Advokat-Anwalt Herrn Eiser, wird Dienstag den achten Juli laufenden Jahrs, Nachmittags drei Uhr, durch den unterzeichneten, hiezu kommittirten Notar Wolter Joseph Johann Nepomuk Bürger's auf seiner Schreibstube dahier auf Gereonstrafe No. neunzehn, das hier zu Köln auf der Herzogstraße unter der alten Nummer fünf tausend ein und zwanzig und der neuen Nummer sechs gelegene und von den Eltern der genannten Geschwister Neuf, Eheleuten Johann Hugo Neuf, Schuster, und Sibilla Eise, in ihren Lebzeiten hieselbst wohnhaft, herkommende Haus nebst Zubehör für den Abschätzungs-Verkauf an den Meistbietenden öffentlich ausgestellt werden.

Die Abschätzung und das Heft der Verkaufsbedingungen liegen auf der erwähnten Schreibstube zur Einsicht offen.

Köln, den sechszehnten Mai achtzehnhundert acht und zwanzig.  
Bürger's, Notar.

### Öffentliche Vermietung.

Das dahier an der Wollküche No. 5 gelegene, zur Stiftung des verstorbenen Pfarrers Johann Peter Stockart gehörige Haus, welches bei der Ausstellung vom 12. d. M. nicht zugeschlagen worden, soll Montag den 2. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Geschäftszokale der Armenverwaltung im Minoritenkloster dahier, nochmals zur Vermietung an den Meistbietenden öffentlich ausgesetzt werden.

Die Bedingungen sind vorläufig auf der Kanzlei der Verwaltung und bei dem Unterzeichneten zu erfahren.  
Köln, den 17. Mai 1828. v. Gal, l. Notar.

### Schließlicher Verkauf

des zu Köln in der Thieboldgasse No. 25 gelegenen, den Geschwister Armann und Koblenkirch zugehörigen Hauses, welcher Donnerstag den 22. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars abgehalten werden soll.  
v. Gal, Notar.

Mittwoch den 28. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf der Schreibstube des Unterzeichneten die beiden zu Köln in der Sämergasse sub No. 15 und 17 gelegenen, der interdiktierten Wittwe Fortmann zugehörigen Häuser zum provisorischen Verkauf an den Meistbietenden öffentlich ausgestellt werden.  
v. Gal, Notar.

Donnerstag den 26. Junius 1828, Nachmittags 3 Uhr, soll das den Benefiziar-Erben Schulten und Herrn Danbino zugehörige, dahier auf dem Severinskloster gelegene, mit der neuen No. 1, alten No. 566 bezeichnete Haus mit Hof, Nebengebäude und Garten, auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars, wohnhaft vor Klein-Martin No. 16 dahier, zum provisorischen Verkauf an den Meistbietenden öffentlich ausgestellt werden.  
Köln, den 17. Mai 1828. J. A. Iven.

### Definitiver Verkauf.

In Befolge Erkenntnisses des hiesigen königl. Landgerichts vom 13. Dezember vorigen Jahrs, wird das dahier zu Köln in der Sternengasse sub No. 32 gelegene, dem hiesigen Schlosser-Meister Anton Munnem und dessen Kindern zugehörige Wohnhaus mit anhabendem Steinweg und Grasplatz, am Freitag den 30. Monats Mai, Nachmittags 3 Uhr, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars, allwo Taxe und Bedingungen zur Einsicht offen liegen, zum definitiven Verkaufe ausgesetzt werden.  
Köln, den 16. Mai 1828. Koffers, Notar.

Bei Köhndt's Maus, Heumarkt No. 27, sind auf Bestellung alle Sorten Gefrorenes und Eis per Pfund zu haben.

Wir haben eine Mittelgattung italienischer Damen-Stroh Hüte, die wir im Preise zu 3 à 4 Thlr. per Stück verkaufen.

So eben erhielten wir auch eine schöne Auswahl in wollenen und bourre-de-soye langen Shawls, wie auch  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{2}{3}$  Tücher in sehr billigen Preisen.  
Gebrüder Grahi,  
auf dem Altenmarkt.

Ich erhielt neuerdings Sendung der neuesten Arbeitskörbchen, Braceletten, Ceinturen, Ohrgehängen, Schnallen, Colliers, seidnen Fichus, Blumen, Bänder, genähte Strohhüte u. italienische Strohhüte. Englische Westenzeuge und Sommer-Beinkleiderstoffe.

Herrn-Strohhüte, in den neuesten Façons zu 2 Thlr. — 3 Thlr. — und  $3\frac{1}{2}$  Thlr.

J. V. H. Michold, Hofstraße No. 124.

Ausverkauf zum Einkaufspreise in No. 20 unter Pfannenschläger von weisem, grauem und gefarbttem Keinen, Futterneffel, wie auch echtem holländischen Tabak, von 16 Pfennigen bis 3 Sgr. das  $\frac{1}{4}$  Pfund.

Ein junger Mann, der bereits 10 Jahre im Justizfache gearbeitet hat, wünscht in diesem Fache eine angemessene Beschäftigung zu erhalten. Die Expedition sagt auf schriftliche Anfragen unter Lit. D. E. das Nähere.

Ich habe meine Wohnung aus der Neugasse nach dem alten Ufer No. 49 verlegt.  
K. G. M. Marié.

Eine gefundene Taschenuhr ist vom Vertierer gegen Zahlung der Anzeigekosten bei F. B. Odenball oben Marsporten No. 16 in Empfang zu nehmen.

Man wünscht in der Mitte der Stadt eine in 5 bis 8 Theilen bestehende Wohnung zu finden, wovon zwei bis drei im Erdgeschoße, die übrigen aber auf dem ersten Stock seyn müssen; auch darf das Ganze unten an der Erde oder auf dem ersten Stock, meublirt oder unmeublirt seyn. Das Nähere bei der Expedition.

Auf einer angenehmen Straße sind zu vermietten auf dem ersten Stocke drei große Zimmer mit einer Kuche, und zwei möblirte auf dem zweiten Stocke, an einzelne Herren, welche auch zugleich die Kost haben können. Die Expedition sagt wo.

Es stehen zwei nebeneinander gelegene Häuser zu verkaufen. Nachricht bei der Expedition.

### Zu vermietten

eine angenehme Wohnung auf dem Blaubach, anhabend sieben Zimmer, eine Küche, geräumigen Keller mit Oberstellung, Brunnen- und Regenwasser. Näheres erfährt man auf der Hochstraße am Augustinerbogen No. 42.

Ein geräumiges Lagerhaus wird zu mietten gesucht; das Nähere erfährt man Sassenhof No. 10.

Zu vermietten ein Haus in der Mitte der Stadt. Nachricht auf der Hochstraße No. 132.

Ein schönes Haus mit Hofraum, Stallung und Garten, zu jedem Handel geeignet, gelegen auf dem Marktplatz zu Brühl bei Köln, ist für den nächstkünftigen 1. August zu mietten. Die Näheren Bedingungen sind auf der Breitstraße No. 76 in Köln zu erfahren.

Häuser zu verkaufen oder zu vermietten. Nachricht darüber in der Kreuzgasse No. 2.

Das bis heran von dem Herrn Marié gemietete, in der großen Neugasse unter der neuen No. 32 gelegene, geräumige, mit großen Speichern, gewölbten Weinkeller und Hintergebäuden versehene, in gutem Zustande sich befindende Haus, steht unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen, und kann gleich bezogen werden.

Das Nähere hierüber in der Höhlenstraße No. 4.

Unterzeichnete empfiehlt ihre neu erhaltene schöne Auswahl von echt-englischer und inländischer Strick- und Nähbaumwolle, feinem Glanz- und Spitzgarn, Krefelder Sayette und allen darin einschlagenden Artikeln zu den billigsten Preisen.  
Magdalena Reisdorf, Gereonstrafe No. 4.

Es wird ein braves und in Verfertigung der Nuharbeit sehr geschicktes Frauenzimmer gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Am alten Ufer No. 51 sind zwei oder drei Zimmer an eine stille Haushaltung, oder an eine einzelne Person zu vermietten.

Zu vermietten und gleich zu beziehen: eine schöne Wohnung mit kleinem Garten, an eine stille Familie, unter Sassenhausen No. 24. Bescheid am Hof No. 33.

Preussisch

Rheinische

Dampfs-

Schiffahrt.



Während der Monate Mai und Juni werden die preussisch rheinischen Dampfschiffe wöchentlich vier Mal zwischen Köln und Mainz fahren, nämlich:

Sonntags, Dinstags, Mittwochs und Freitags, Morgens um 6 Uhr von Köln nach Koblenz;

Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags, Morgens um 6 Uhr, von Koblenz nach Mainz;

Sonntags Morgens um 8 Uhr, Dinstags Donnerstags und Freitags, Morgens um 6 Uhr, von Mainz nach Köln.

Die Preise der Plätze sind unverändert geblieben, so wie die Güterfrachten aus den Affischen zu ersehen.

Wegen des großen Musikfestes in Köln wird ausnahmsweise, am Pfingstsonntage den 25. l. M., die Abfahrt des Dampfschiffs von Mainz Morgens um 6 Uhr, von Koblenz Mittags 12 Uhr, und von Bonn Nachmittags 3 Uhr, Statt finden, so daß die Ankunft in Köln um 5 Uhr Abends erfolgt, und daher alle Mitreisende eine Stunde vor Anfang des Concerts hier eintreffen werden.

Dampfschiffahrt

zwischen Rotterdam

und London



für Güter und Passagiere,

zwei Mal die Woche, Sonntags und Mittwochs.

Nähere Information bei

J. van Ommeren & Co., in Rotterdam.

Durch Urtheil vom 12. Mai 1828 hat das königliche Handelsgericht zu Köln, das in Köln bestehende Handlungshaus Holtbaufen et Comp. fallit erklärt, die Anlegung der Siegel verordnet, den Zeitpunkt des Ausbruchs des Falliments vorläufig auf den 21. April dieses Jahres bestimmt, den Herrn Richter Heimann zum Kommissär und den in Köln wohnenden Kaufmann Abraham Oppenheim zum Agent des Falliments ernannt.

Gegenwärtiger Auszug wird nach Vorschrift des 457. Art. des Handelsgesetzbuchs von dem unterzeichneten beigeordneten Gerichtsschreiber des Handelsgerichts hiermit beglaubigt.

Köln, den 15. Mai 1828.

unterz. Lindlau.

Die Gläubiger des Falliments des in Köln bestehenden Handlungshaus Holtbaufen et Comp. werden ersucht, Dinstag den zwölften Juni laufenden Jahres, Nachmittags drei Uhr, in dem Kommissionszimmer des Handelsgerichts zu Köln, entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten sich zu versammeln, um in Gegenwart des Unterzeichneten die Liste der vorzuschlagenden vorläufigen Syndiken des erwähnten Falliments nach dem Art. 480 des Handelsgesetzbuchs zu verfertigen.

Köln, den 17. Mai 1828.

Der zum Kommissär des Falliments verordnete Richter bei dem königlichen Handelsgericht zu Köln.

(Gez.) J. P. Heimann.

Die Gläubiger des Falliments des in Stommeln wohnenden Handelsmannes Johann Canis werden hiermit ersucht, binnen der Frist von vierzig Tagen, welche am 25. künftigen Monats Juni ausläuft, selbst oder durch Bevollmächtigte bei dem unterzeichneten Syndik des Falliments zu erscheinen, ihm zu erklären, aus welchem Grunde und für welche Summe sie Gläubiger seyen und ihm ihre Forderungs-Urkunden zu übergeben oder dieselben auf der Kanzlei des Handelsgerichts niederzulegen.

Das Protokoll über die Prüfung und Bekräftigung der Forderungen wird von dem Richter-Kommissar des Falliments am 26. künftigen Monats Juni eröffnet werden.

Stommeln, den 16. Mai 1828.

Der provisorische Syndik des Falliments, Jakob Esser.

In einer hiesigen Weinhandlung wird ein gelübter und gewandter Reisender gesucht. Auf frankirte, mit R. S. bezeichnete und an die Expedition dieser Zeitung gerichtete Briefe ist das Nähere zu erfahren.

Das Abbrechen des alten Pfarrhauses von St. Columba

wird auf das Gebot von 600 Thalern Court. bis zum 21. l. M. einschließlich zum Meistbieten durch verschlossene, bei Hrn. Notar Sahn am Hof No. 16 einzureichende Soumissionen, und unter den bei diesem einzusehenden Bedingungen unter Vorbehalt der höheren Genehmigung ausgesetzt.

Montag den 2. Juni und folgende 16 Tage große Bücher-Versteigerung bei J. M. Heberle in Köln.

Der Katalog dieser ansehnlichen Sammlung, worin sich auch die erste Abtheilung der schätzbaren Bibliothek des verlebten Herrn Dechant Pazzi in Mannheim, nebst schönen Kupferstichen und andern Kunstgegenständen befindet, ist in der Expedition des Verkündigers zu haben.

Provisorische Versteigerung.

Zufolge eines vom hiesigen königlichen löblichen Landgerichte am 15. März legthm in der Sache: 1) der Eheleute Mathias Gemünd, Tagelöhner, und Gertrud Diegel, wohnhaft zu Benzlarath; 2) des Theodor Diegel, Ackermann, daselbst wohnhaft; 3) des Heinrich Diegel, Ackermann, wohnhaft zu Ossendorf, Kläger, gegen die Eheleute und Ackerleute Johann Weiler und Anna Maria Broich, wohnhaft zu Uesdorf, Beklagte, erlassenen Urtheils, und des in diesem Urtheile erhaltenen Auftrages, wird unterzeichnet, in Köln wohnender und dort residirender Notar Johann Theodor Zurhoven am 16. Junius l. J., Nachmittags 3 Uhr, in seiner Amtsstube hier in Köln aufm Quattermarkt No. 13., zur öffentlichen provisorischen Versteigerung der unten beschriebenen, aus dem Nachlasse der Gertrud Bier, Mutter der obbenannten Ehefrau Weiler und Großmutter der besagten Geschwister Diegel, herrührenden und daher besagten Geschwister Diegel und Ehefrau Weiler gemeinschaftlich zugehörigen Immobilien, unter den in besagter Amtsstube zur Einsicht eines Jeden offen liegenden Bedingungen schreiben.

Folgt Beschreibung nebst Taxe der obemwähnten Immobilien.

- a) Ein Haus mit Hof, Schune, Stallung, Gemüse- und Baumgarten, gelegen zu Uesdorf, lange Seite die Gasse nach Frechen, werthgeschätzt zu . . . . . Thlr. 825
- b) Ein Garten daselbst gelegen, eine lange Seite Franz Köhler, Vorhaupt die Straße, zu . . . . . " 100
- c) Ein Morgen Land im Eöwenicher Felde, lange Seite Herrn Deberch, Vorhaupt Peter Rodenkirchen, zu . . . . . " 150
- d) Ein Morgen ein Viertel Land im Junkersdorfer Felde, lange Seite Aposteln-Länderer, zu . . . . . " 125
- e) Zwei und ein halb Viertel Morgen Land hinter dem obbenannten Hause, lange Seite Leonard Büttgen, Vorhaupt der Keller Weg, zu . . . . . " 75

Zusammen 1275

Köln, den 26. April 1828.

Zurhoven.

Das hier in Köln in der Peterstraße No. 70 gelegene, beinahe ganz neu gebaute Haus, mit 11 Zimmern, 1 Kuche, 2 Speichern, 2 Kellern (jeder 28 Fuß Rheinisch lang, und der eine 16, der andere 13 Fuß breit) und mit Hof und Garten ist zu vermieten. Bescheid zu haben bei Herrn Notar Zurhoven hier an Aliban.

In Sonnef, einer der schönsten Lagen der Rheingegenden, am Fuße der Eöwenburg, gegenüber dem Nonnenwerth, ist eines der schönsten Landhäuser als Sommeraufenthalt oder als Wohnhaus auf längere Zeit zu vermieten. Das Haus liegt ganz vorzüglich schön auf einer Anhöhe, hat die herrlichsten Ausichten, einen gewölbten Keller, Küche, vier Zimmer unten, acht Zimmer oben, worunter ein Saal und sechs Zimmer gemahlt, und vier mit Defen versehen sind, Speicher, Stallung, Wagenremise, geschlossenen Hof und einen Garten. Nähere Nachricht gibt die Zeitungs-Expedition.

Heute Sonntag den 18. Mai bei Gelegenheit der Deuzer Gottestracht Garten-Musik und brillante Illumination, wozu ergebenst einladet J. W. Eckardt im Prinzen Karl.

Heute Sonntag Tanzmusik bei W. Horst aufm Domhof.

Heute den 18. Mai 1828 ist Tanzmusik bei J. E. Obermayr im neuen Kuhbergs auf der Ehrenstraße.

## Öffentlicher definitiver Verkauf von folgenden Immobilien.

- a) Ein Haus zu Köln in der Fußgasse, nahe an der Weyerstraße No. 60;
- b) ein Haus daselbst No. 58;
- c) ein Haus zu Köln in der Eßgasse No. 28.
- d) ein Morgen Ackerland vor dem Weyerthore von Köln am sogenannten Krummen-Grene, neben Paul Thoenes und Peter Häser;
- e) anderthalb Morgen Ackerland vor demselben Thore auf der sogenannten Neuhöfer Straße, neben dem Gärtner Obendahl und Johann Ilgen;
- f) anderthalb Morgen Ackerland vor demselben Thore am evangelischen Kirchhofe, neben Anton Hartmann und Wittib Flatten;
- g) drei Viertel Morgen Ackerland vor dem Hahnen- und Weyerthore von Köln, am sogenannten Salgenwege neben Geuer und Peil.

Dinstag den 3. Juni laufenden Jahres, Nachmittags zwei Uhr, in der Schreibstube des unterzeichneten kommittirten Notars zu Köln auf Gereonstraße No. 19, woselbst der Verkaufspreis obiger Immobilien und das Heft der Verkaufsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Zu vermieten und gleich zu beziehen: das zu Köln auf dem Weidmarke No. 33. (6941) zur Wirthschaft und Branntweinbrennerei gut gelegene Haus, mit Garten. Bescheid bei  
v. Gal, k. Notar.

### Hausverkauf.

Ein zu Düsseldorf, in einer der belebtesten dortigen Straßen gelegenes, kürzlich von Grund aus neu erbautes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen, und kann baldigst bezogen werden; — wenn der Käufer es verlangt, so kann der größte Theil des Kaufpreises bei richtiger Zinszahlung mehrere Jahre auf dem Hause von Seite des Verkäufers unaufkündbar stehen bleiben. — Da das Haus mit geräumigem Kellerwerk, Einfahrt, großem Hofraume und Hintergebäude versehen ist, auch in dem Vorderhause nebst einem großen Saale sich mehr als fünf und zwanzig Zimmer befinden, so ist solches zu jedem Gewerbe, vorzüglich aber zu einem gastwirthschaftlichen wohl geeignet. Das Nähere ist durch portofreie Briefe von Auswärtigen bei Unterzeichnetem zu vernehmen.

Düsseldorf, am 9. Mai 1828.

Joseph Müller, Notar.

Donnerstag den 29. Mai l. J. Nachmittags um drei Uhr wird unterschriebener Notar das auf der Freiheitsstraße in Deutz gelegene, mit der Nummer 319 bezeichnete, von Herrn Joseph Hackenbroch bewohnte Haus, auf seiner Schreibstube dahier, zum öffentlichen Verkauf aussetzen. Die Bedingungen sind bei ihm einzusehen.

Deutz, den 10. Mai 1828.

Carl Winder, Notar.

### Weinversteigerung in Kostheim, Großherzogthum Hessen.

Montag den zweiten Juni dieses Jahres, Morgens um zehn Uhr, werden in dem Hofe des Herrn Engel in Kostheim folgende, in den vorzüglichsten Lagen des Hochheimer Berges, der Gemarlung von Kostheim selbst erzielten Weine durch den unterzeichneten Notar öffentlich freiwillig versteigert:

1	Stück	1819r
9	—	1825r
7	—	1826r
5	—	1827r
1 1/2	Dhm	rothen.

Die Proben dieser Weine werden den Tag vorher, und Morgens vor der Versteigerung in Kostheim an den Tässern gegeben.

Mainz, am 8. Mai 1828.

Seyler.

Da nunmehr das Dampfboot hier in der Nähe meines Gartens zum Ausfahren und Aufnahme der Passagiere von Godesberg stille hält, so beehre ich mich hierdurch, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich zum bequemen Aufenthalt der Passagiere zweckmäßige Einrichtung getroffen habe und empfehle mich denselben aufs Beste.

Pflzerdorf, den 15. Mai 1828.

A. Trimbom, Gastwirth.

Das auf der Breitstraße (Ecke der alten Mauer) zu jedem Detail-Geschäft gut gelegene Haus No. 169 steht unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen, auch allenfalls zu vermieten. Bescheid No. 43 auf der Ehrenstraße.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Brandgeriß, Stein- und Fettkohlen für die hiesigen Armen-Anstalten vom 1. Juli 1828 bis zum 1. Juli 1829, bestehend mehr oder weniger in 14,900 Berliner Scheffel Geriß, 216 Berliner Scheffel Fettkeriß, 1498 Berliner Zentner Steinkohlen, und 908 Berliner Zentner Fettkohlen, dann in 10,000 Berliner Scheffel Brandgeriß für die Armen in der Stadt, wird an den Wenigstfordernden ausgesetzt; die verschlossene Commissionen müssen vor Ablauf des Monats Juni d. J. bei dem Sekretariate der Armen-Verwaltung im Minoritengebäude eingegeben, und werden nach dieser Frist nicht mehr angenommen werden. Die beschaffigen Bedingungen können auf dem Verwaltungs-Sekretariate täglich eingesehen werden.

Köln den 16. Mai 1828.

Die Armen-Verwaltung II. und III. Abth.

Am Heumarkt, Altenmarkt, Malzbüchel, oder in einer besuchten Straße in der Nähe genannter Plätze wird binnen einigen Monaten ein Haus auf mehrere Jahre zu mietzen gesucht, wo möglich mit Stallung und Remise. Jedoch könnte auch ein Haus, woran das Unterhaus ziemlich groß wäre und sich zu einem Waarenlager eignete, wenn auch keine Remise dabei ist, vielleicht dem Suchenden genügen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition.

Ich habe meine Wohnung aus meinem Hause auf der Sandkaul in das vormalige von Stein'sche Gut, bekannt unter dem Namen Stein'sche Garten, in der Schnurgasse verlegt.

Jacob Conrad Herstatt.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum in Reparation aller Gattungen Uhren. Auch verkauft er alle Sorten Haus-, Tafel-, goldene und silberne Taschenuhren und verspricht Allen, die ihm sein Vertrauen schenken, billige und prompte Bedienung.

Chr. Rabermacher, in Münsterstraße.

Montag den 19. l. M. Mai und die folgenden Tage, zu den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, werden in dem Hause No. 29 auf dem Thurnmarke zu Köln, die von dem Fallimente des Weithändlers Johann Witt herkommenden Waaren und Mobilien, bestehend in Mehl, Gerste, Hirsen, Erbsen, Nudeln, leeren Säcken, Wagenbalken mit Gewichtsteinen, einer Nudelfabrikations-Maschine mit Zubehör, gewöhnlichem Haus- und Küchengeräthe, Eisenwand, Kleidungsstücken, Hausuhr, einer goldenen Halskette, goldenen Ohrringen und anderen goldenen Ringen, und einigen silbernen Aedelsteinen, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Die von des Königs Majestät Allergnädigst mir erlaubte Auspielung der Insel Nonnenwerth hat zu dem Gerüchte Veranlassung gegeben: als ob auf Nonnenwerth keine Wirthschaft mehr bestände etc. Die befalls an mich gerichteten Anfragen zu beantworten, beehre ich mich, Freunden und Bekannten, so wie den Herren Reisenden die ergebenste Anzeige zu machen, daß meine Wirthschaft nach wie vor fortbesteht, und bis nach beendeter Auspielung Statt finden wird.

G. A. Sommer.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bedientenstube, Trockenboden etc. (auf Verlangen auch Stallung und Remise) ist zu vermieten und kann gleich bezogen werden. Wo, s. d. Exped.

In der Nähe des Laurenzplatzes ist ein Magazin zu vermieten. Die Expedition sagt wo.

### Öffentliche freiwillige Versteigerung

eines in Köln in der Streitzeuggasse neben der Franziskaner- und gegenüber der Blankenheimer-Kaserne No. 84 gelegenen Hauses, am Donnerstag den 29. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars, Apostelstraße No. 5.

Das fr. Haus ist zu jedem Geschäfte, vorzüglich zu einem Laden geeignet, und hat außer mehreren Zimmern, gewölbtem Keller, Küche, Hof, Bleichplatz, Regensarg etc. viele Bequemlichkeiten.

Bis dahin kann man es auch aus der Hand kaufen. Auskunft darüber beim Unterzeichneten. Hilger Klamm, k. Not.

### Bekanntmachung.

Der in No. 66, 68 und 69 dieser Zeitung, so wie auch in anderen Zeitungen angekündigte öffentliche Verkauf des Hauses Leusch etc. etc. soll statt am 12. Mai, den 5. Juni d. J., und zwar um 2 Uhr Nachmittags, in der Behausung des Herrn Franken in Neuf, vor Herrn Notar Schmitz Statt haben.

Köln den 3. Mai 1828.

Die Geschwister Gerard.

Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der Komödienstraße oben Marspforten an den vier Binden No. 1 verlegt habe. J. G. Späner, Bücher-Antiquar.

Bei Antiquar Späner, an den vier Binden No. 1, ist zu haben: Vesalii opera omnia, 2 hlbldb. in groß Fol. (Prachtwerk) 15 Thlr. Mangeti theatrum anatomicum, 2 hlbldb. in groß Fol. (Prachtwerk) 12 Thlr. Hippocratis opera omnia (im Lateinischen), 3 tom. Venet. 1737. hlbldb. in Fol. 5 Thlr. Valentini, M. B., corpus juris medico-legale, et M. B. V. Novellae medico-legales, Francof. 1722. led. in Fol. 1 Thlr. Albini historia musculorum hominis, cum fig. hlbldb. in 4. 20 Sgr. Albini academiarum annotationum lib. 1—8. cum 37 fig. Leidae 1766. hlbldb. in 4. 1 Thlr. Castelli lexicon medicum graeco-latinum, ante a J. P. Brunone iterato editum. Generae 1746. pb. in 4. 1 Thlr. Morgnani adversaria anatomica omnia, cum 10 fig. Lugd. 1723. hlbldb. in 4. 1 Thlr. Morgnani epistolae anatomicae et in A. C. Celsum, et Q. S. Samonicum epistolae, Lugd. 1728. perg. in 4. 20 Sgr. De Gorter, praxis medicae systema, 2 vol. Francof. 1755. perg. in 4. 1 Thlr. Cassebohm de aure humana tractatus quinque, cum 6 fig. Bononiae 1734. pb. in 4. 15 Sgr. Clericus, D., et J. Mangetus, bibliotheca anatomica illustrata et aucta, cum 112 fig., 2 tom. Genevae 1699. perg. in Fol. 2 Thlr. Woltersdorff, Mineral-System. Berlin 1755. pb. in 4. 10 Sgr.

#### Anzeige an die Herren Pferdeliebhaber.

Am künftigen Mittwoch den 21. d. M. werden wir mit einer Auswahl sehr schöner Wagen-, Reit- und Cabriolet-Pferde hannoverscher Race hier eintreffen. Liebhaber werden höflichst eingeladen. Gebrüder Waller, auf dem Eigelstein No. 28.

Bei Wittive Steven in der Höhle No. 37 sind zu haben: alle Sorten feinste Equeure, Malagawein, Emmenthaler Schweizer Käse, Piemonteser Haselnüsse, spanische Brünellen, Oliven, Genueser Macaroni und Suppentee, grünes Suppenkorn, weißer Sago, alle Sorten Dessert, wie auch auf Bestellung kalte und warme Pasteten, Gelees und alles, was zu einem vollständigen Diner erforderlich ist, zu den billigsten Preisen.

Das Haus No. 21 in der Puhngasse steht zu vermieten und kann den ersten Juni bezogen werden. Das Nähere zu erfahren in der Komödienstraße No. 56.

Eine Speisewirtschaft mit Kundschaft versehen ist abzugeben. Näheres bei der Expedition.

Einige Wohnungen werden zu mieten gesucht. Bescheid bei der Exp.

Ein Backhaus in einer der gelegenen Straßen der Stadt, versehen mit Brunnen- und Regenwasser, einem Garten, und in gutem Bauzustande sich befindend, steht aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zu jedem beliebigen Geschäfte. Nachricht ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Auf der Dominikanerstraße No. 1 stehen einige neue und alte Wirtshäuser und ein Korbwagen billig zu verkaufen.

Eine Partie alte Fenster stehen billig zu verkaufen. Das Nähere Hochstraße No. 62.

Zwei Backenmacher-Gesellen können gleich in Arbeit kommen bei M. Weien, zu Wald bei Solingen.

Ein Kutscher, der mit Bierem vom Bock zu fahren versteht, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sich auf der Zeughausstraße, St. Clara No. 9, melden.

Ein geschickter Wachsarbeiter kann Beschäftigung finden. Die Expedition sagt, wo.

Es wird eine mit guten Zeugnissen versehene Magd gesucht. Wo, sagt die Expedition.

In einem hiesigen Manufaktur-Waarengeschäft wird ein gestittetes Frauenzimmer, welches im Rechnen und Schreiben gut erfahren ist, in die Lehre gesucht. Auskunft gibt die Expedition.

Echten approbirten Blumenkohlkörnern pr. Loth 5 Sgr. 8 Pf. ist zu haben bei V. Wahlen, Prinkgasse No. 3.

12 Morgen Klee, in Morgen abgetheilt, sind ganz nahe an der Stadt vor dem Ehrenthore zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen auf der Apenstraße bei Johann Wahlen.

Das Haus No. 15 in der Römergasse ist ganz oder theilweise zu vermieten. Bescheid Schildergasse No. 1.

Das in der Becherergasse No. 2 zum Handel besonders gut gelegene Haus steht zu vermieten und kann gleich bezogen werden. Das Nähere im Hause selbst.

Es liegen 4000 Thaler theilweise oder im Ganzen zum Auktions bereit. Filtzengraben No. 58.

Ein Künstler im Fache des Pflanzenzeichnens, welcher vorzüglich dem Koloriren von Zeichnungen dieser Art vollkommen gewachsen, und die Aufsicht und Leitung junger Koloristen zu führen im Stande ist, kann bei einer bedeutenden litterarischen Unternehmung auf längere Zeit Beschäftigung finden. Wer sich hierzu tüchtig fühlt, möge seine Bedingungen, unter welchen er einen solchen Posten anzunehmen wünscht, mit Beilagen von hinreichenden Attesten über Kenntnisse sowohl als Moralität, in frankirten Briefen gelangen lassen an

J. Frank,  
Buchhändler in Brüssel.

Um allen Unterschleifen, die seit mehreren Jahren, vermöge einer ganz kleinen, fast unbemerklichen Veränderung in meiner Handelsfirma und meinem Fabrikzeichen getrieben worden sind, für die Folge vorzubeugen, habe ich letzteres bei dem königlichen Handelsgerichte in Köln gesetzlich deponirt, und werde jeden Nachahmer und Verfälscher des einen oder des andern gerichtlich verfolgen.

Mülheim a. R. den 8. Mai 1828.

Karl Joseph Klein,  
Tabaks-Fabrikant zur Sonne.

Ein niedliches Zimmer auf dem Thurnmarkt No. 12, mit einer schönen Aussicht auf den Rhein, ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Westenzeuge nach dem neuesten Geschmack  
erhielt G. H. Dahlen, Marspforten-Gasse No. 42.

Eine sehr schöne geräumige Wohnung von acht tapezirten Zimmern nebst Keller und Speicher, mit Brunnen- und Regenwasser versehen, auch mit oder ohne Stallung, Kemeise und Garten, steht zu vermieten, Schildergasse No. 70.

In einer auswärtigen Buchhandlung, wo zugleich eine Buch- und Steindruckerei geführt wird, kann ein gestitteter junger Mann, der die gehörigen Schulkenntnisse besitzt und eine gute Hand schreibt, in die Lehre treten.

Nähere Adresse erfährt man auf frankirte Briefe bei der Expedition dieser Zeitung.

Ein Bürgermeister auf dem Lande sucht einen geübten Sekretär. Die Zeitungs-Expedition gibt nähere Nachricht.

Ein Lehrer, der nach den neuern Grundsätzen im Schönschreiben unterrichtet, wünscht noch einige Privatstunden besetzt zu haben. Näheres Bescheid gibt die Expedition.

Rheinbleichert in beliebigen Quantitäten zu 10 Thlr. pr. Dhm ist wieder vorräthig. Bescheid bei Bendorfermeister Jung, Strickgasse No. 22.

In No. 10 unter Sachsenhausen, der Neugasse gegenüber, wird guter reiner Ahrbleichart zu 2 1/2 — 3 R., eben so Moselwein zu 3, 4 R. Sgr. die Flasche verzapft.

Beste westphälische Schinken sind im Kaufhause um billigen Preis zu haben.

Von heute an rother und weißer Wein à 5 Sgr. per Quart wird verzapft bei Geschwister Welter, in der schönen Aussicht an Eselkirchen.

Vorzüglich gute Weine von 4, 5, 6, 8, 10, 12, 14 Sgr. das Quart sind bei Wiesen, Eigelstein No. 4, zu haben.

Außer meinen bekannten Weinen ist auch frischer Maitrank und rother Wein zu haben zu 2 1/2, 3 und 4 Sgr. pr. Quart außer dem Hause bei  
Fasbinder Gries, Hochpforte.

Bei eintreffender Andreas-Kieme wird Unterzeichneter in und außer dem Hause, außer seinen gewöhnlichen Weinen und Erfrischungen, auch eine Sorte rein gehaltenen Moselwein, wie auch Breybacher rothen, zu 5, 6 und 7 Sgr. pr. Quart verkaufen, fastweil billiger.  
Carl Anton Perrin, Komödienstraße.

(Hiebei das Beiblatt No. 10.)

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DüMont-Schauberg.